

**Wie wirken sich  
Regelungen der  
(deutschen)  
Staatsangehörigkeit  
auf die Einstellungen  
gegenüber  
(muslimischen)  
Einwanderern aus?**

Alexander Yendell

**Deutschland als  
Einwanderungsland  
zwischen  
Willkommenskultur  
und Diskriminierung**

## Vorurteile gegenüber dem Islam: Viele Deutsche halten Muslime für nicht deutsch

Von Anna Reimann



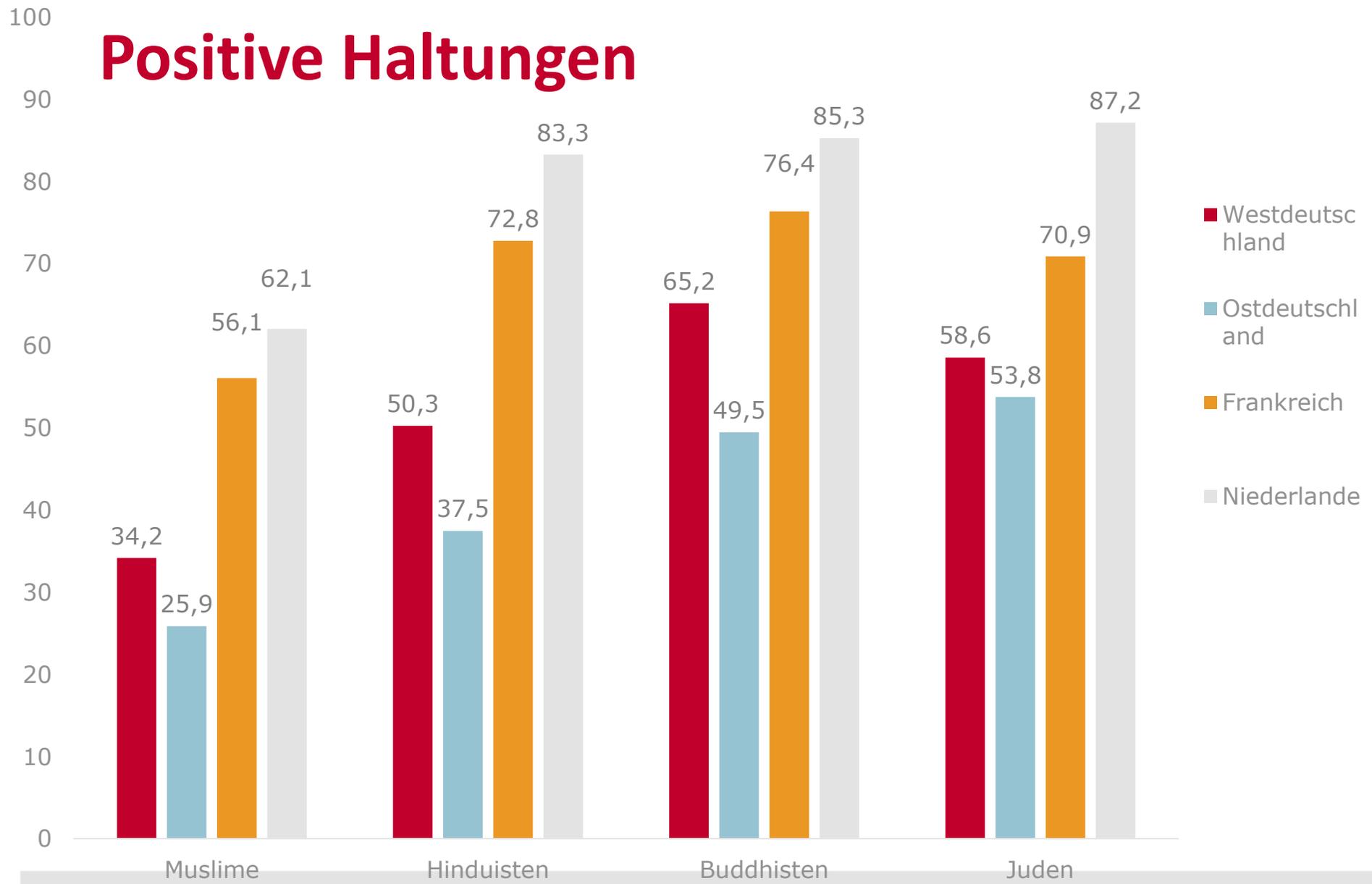
DPA

Betender Muslim in Hamburg: "Aus dem deutschen Wir herausdefiniert"

**Die Deutschen lieben ihr Land, viele finden aber: Muslime gehören nicht dazu. Das zeigt eine neue Studie. Die Autoren warnen davor, dass Vorurteile in Gewalt umschlagen.**

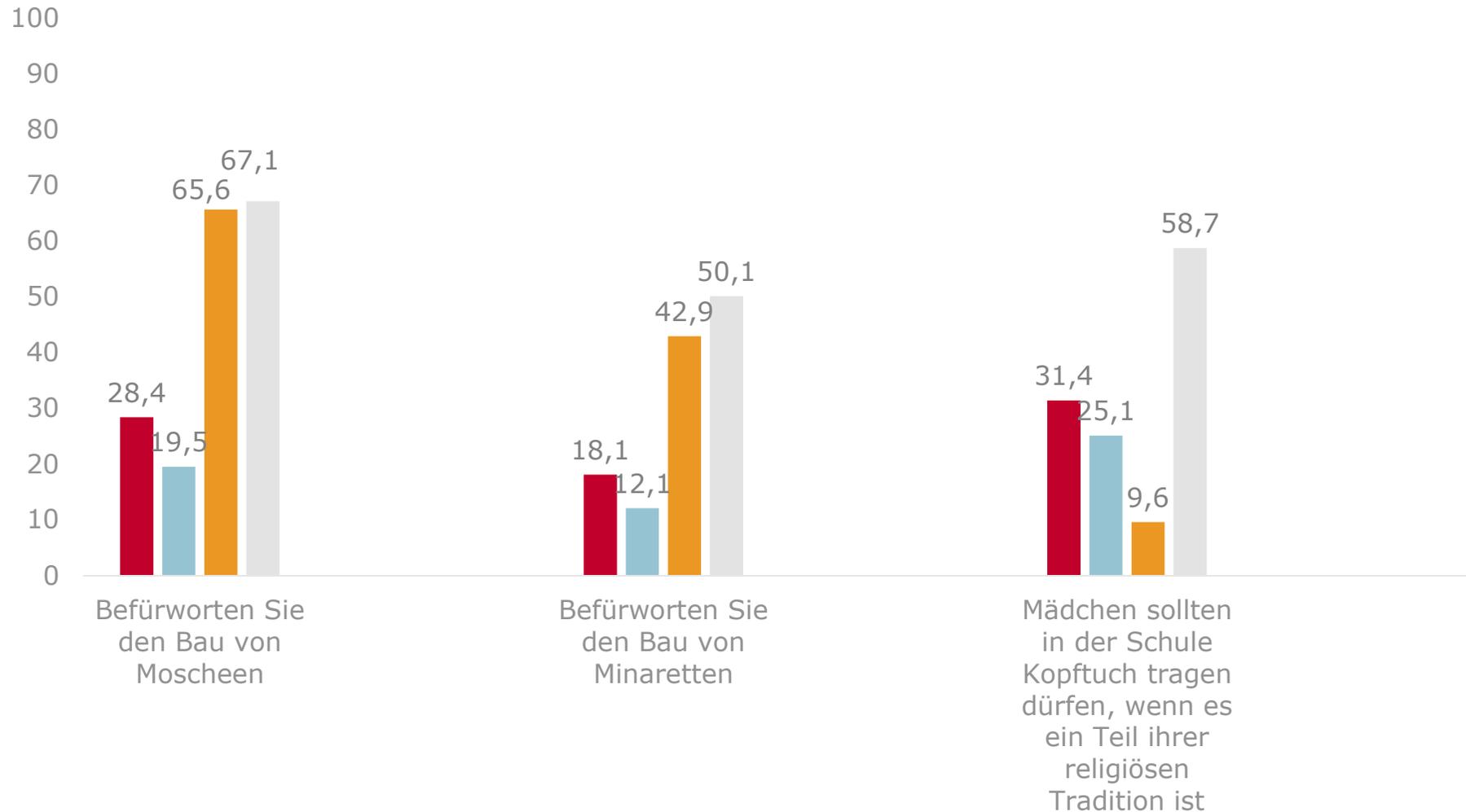


# Positive Haltungen



Quelle WARV 2010

# Religiöse Rechte



■ Westdeutschland ■ Ostdeutschland ■ Frankreich ■ Niederlande

### Haltung gegenüber Muslimen (schrittweise Regressionsanalyse)c

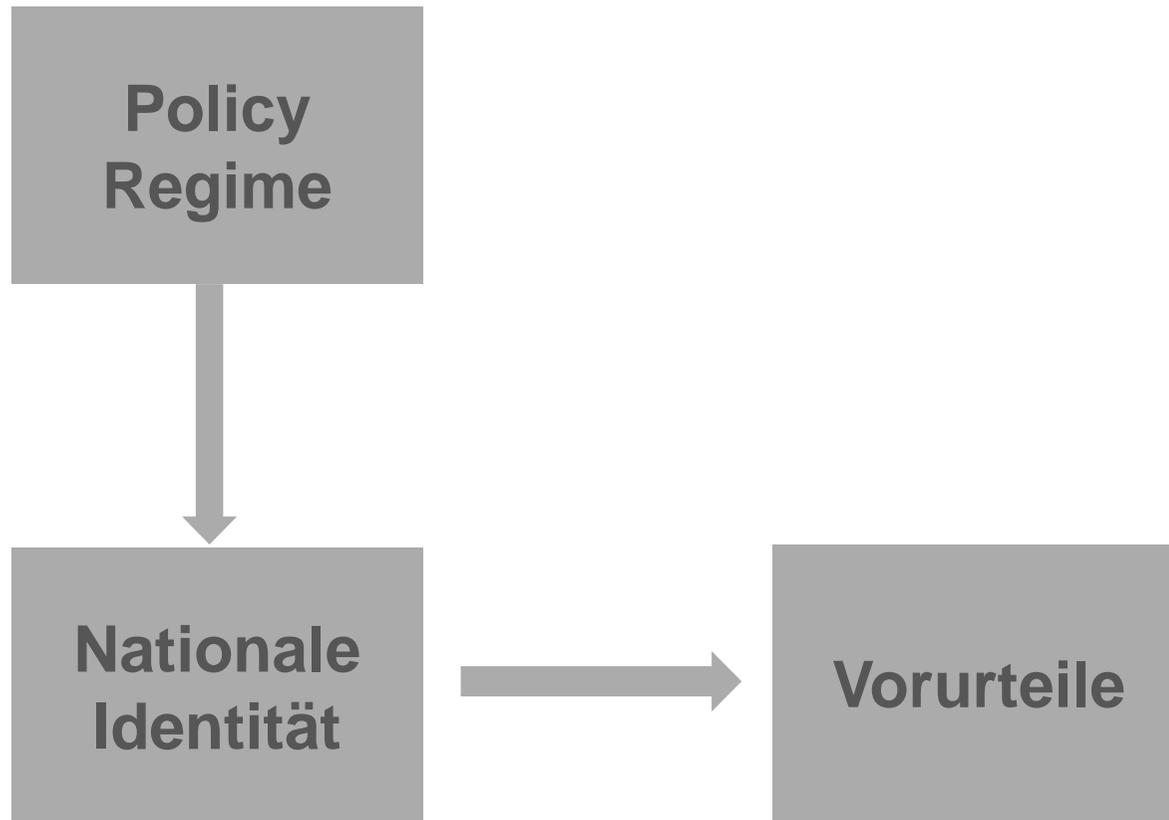
	D-West	D-Ost	DK	F	NL	P
Es leben zu viele Ausländer im jeweiligen Land.	-,297***	-,322***	-,413***	-,241***	-,379***	
Kontakt zu Muslimen	,285***	,153***	,180***	,180***	,139***	,176***
Ich greife auf Lehren verschiedener religiöser Traditionen zurück.	,126***			,071*		,118**
Politische Einstellung		,112**			,116***	
Religionen führen eher zu Konflikten als zum Frieden.	-,123***	-,115**	-,066*	-,135***	-,089**	
Religiöse Symbole, wie Kreuze, sollten an staatlichen Schulen verboten sein.			-,063*			,118**
Es gibt nur eine wahre Religion.	-,123**				-,087**	-,135**
Beschäftigung mit dem Islam				,132***		,145**
Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs	,104**					,231***
Konfession: katholisch			-,080**	-,067*		
Konfession: nichtchristliche Religion		,091*				
Ich bin stolz auf meine Nationalität.		-,074*		,093**	,082*	
Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns sagen können, was wir wie tun sollen.			,066*		,106**	
Eigener Anteil im Vergleich zu anderen		,095*				
Die Verhältnisse sind so kompliziert geworden, dass ich mich fast nicht mehr zurecht finde.			-,066*			
Alter				,088*		,113**
Geschlecht					-,089**	
Arbeitslosigkeit	-,080*					
<b>R<sup>2</sup></b>	<b>,320***</b>	<b>,257***</b>	<b>,279***</b>	<b>,212***</b>	<b>,252***</b>	<b>,147**</b> *

Signifikanz: \*\*\*p<,001; \*\*p<,01; \*p<,05

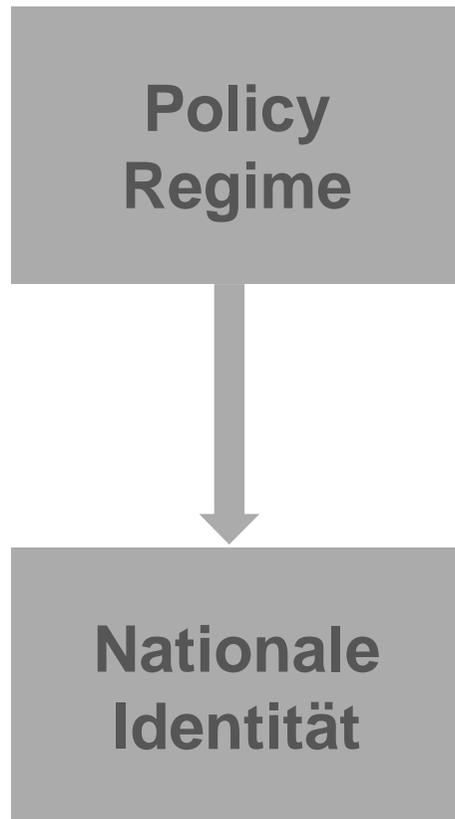
# These

Die Unterschiede in den Einstellungen der Bevölkerungen gegenüber Muslimen lassen sich partiell auf die jeweilige nationale Ausrichtung der Zuwanderungs- und Migrationspolitik sowie die landesspezifischen Regelungen des Staatsbürgerschaftsrechts zurückführen (in Anlehnung an Hjerm 1998; Weins 2004; Castles/Miller 2003).

# Policy Regime, nationale Identität und Vorurteile (Hjerm 1998)

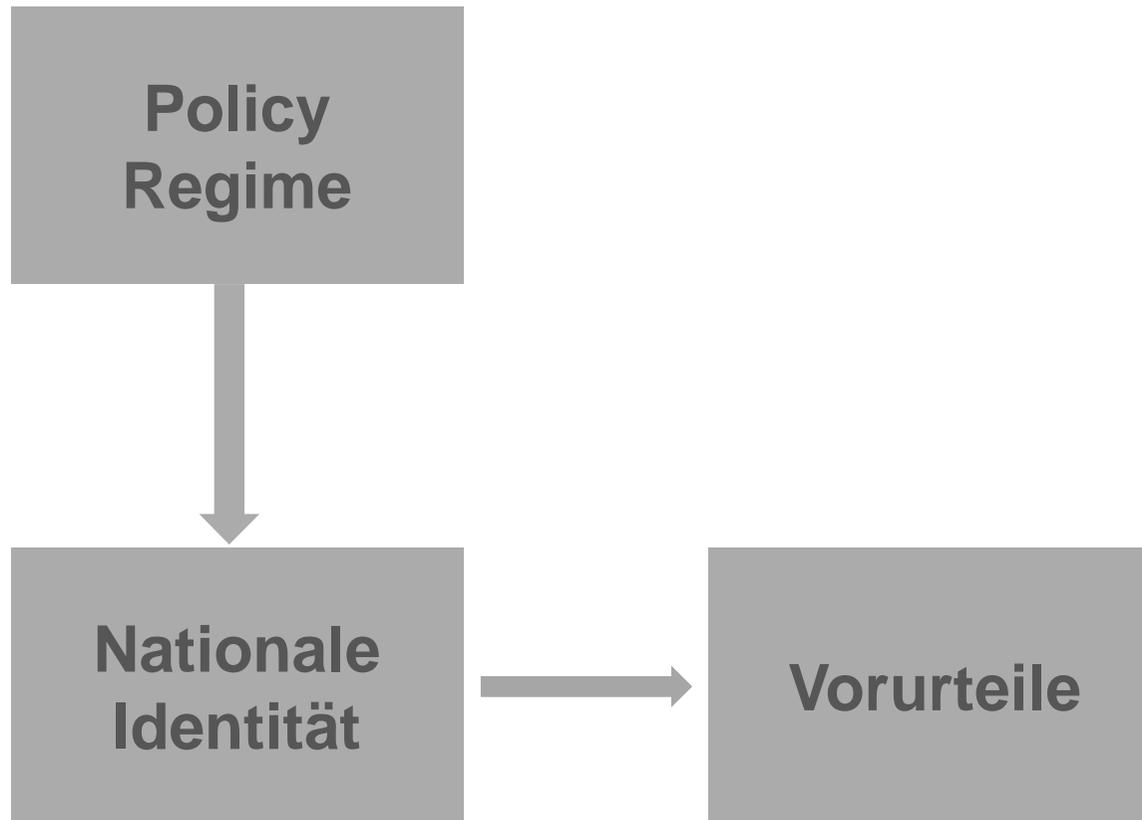


# Policy Regime, nationale Identität und Vorurteile (Hjerm 1998)

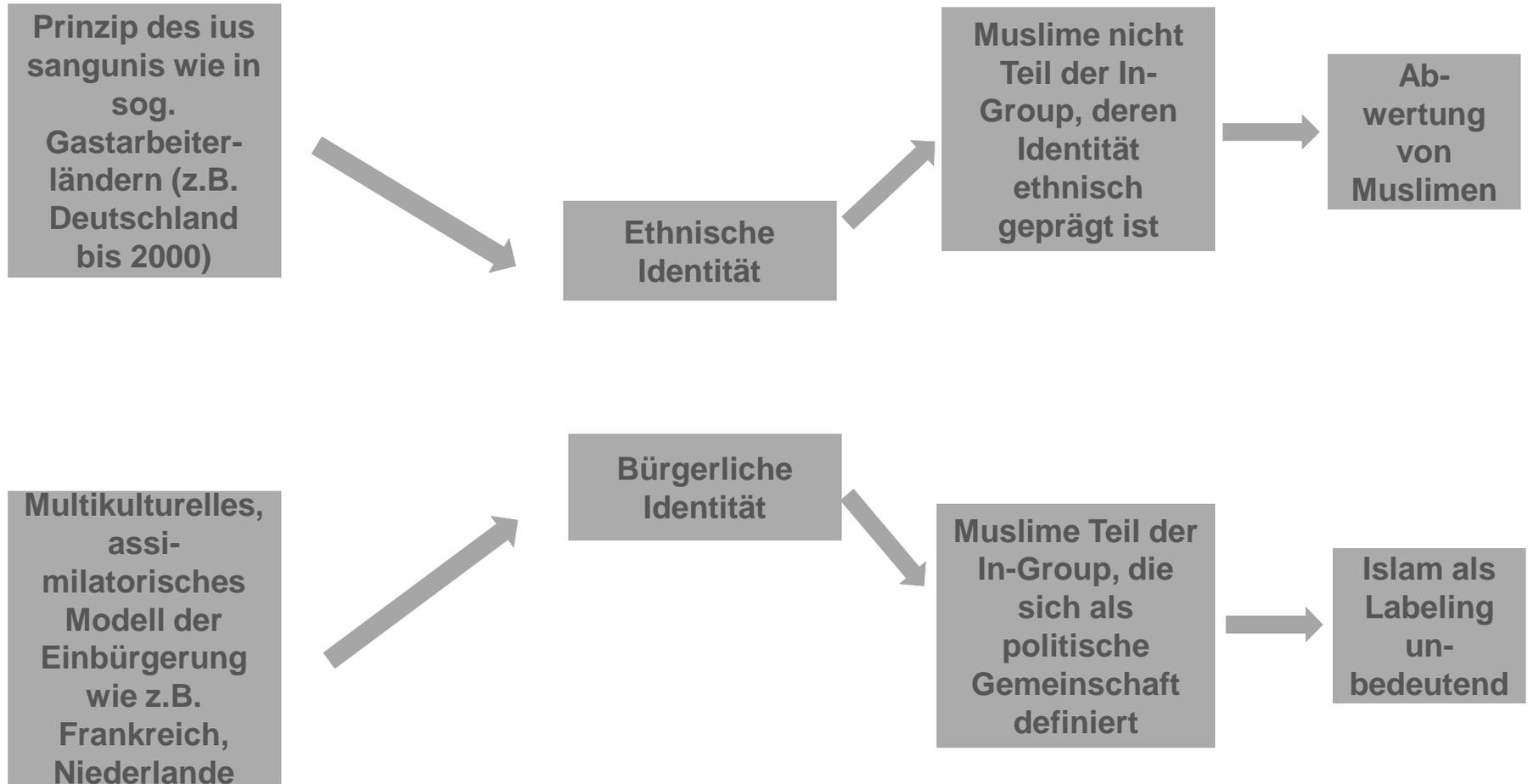


*"National identities supply individuals with a sense of who they are in a world of (nation-) states. They provide them with a sense of belonging and order and allow them to claim that they are Australian, German, Swedish or any other nationality, in contrast to those who do not belong to the same nation, both within and outside state boundaries. National identity is based on being similar to some people and different (in perceived or actual terms) from others. It is hence plausible to assume that the citizenship and immigration policy regimes which are adopted in a country will affect people's national identities, since these policies constitute a country's way of defining who belongs and who does not." (Hjerm 1998a: 452)*

# Policy Regime, nationale Identität und Vorurteile (Hjerm 1998)



# Policy Regime, nationale Identität und Vorurteile gegenüber Muslimen



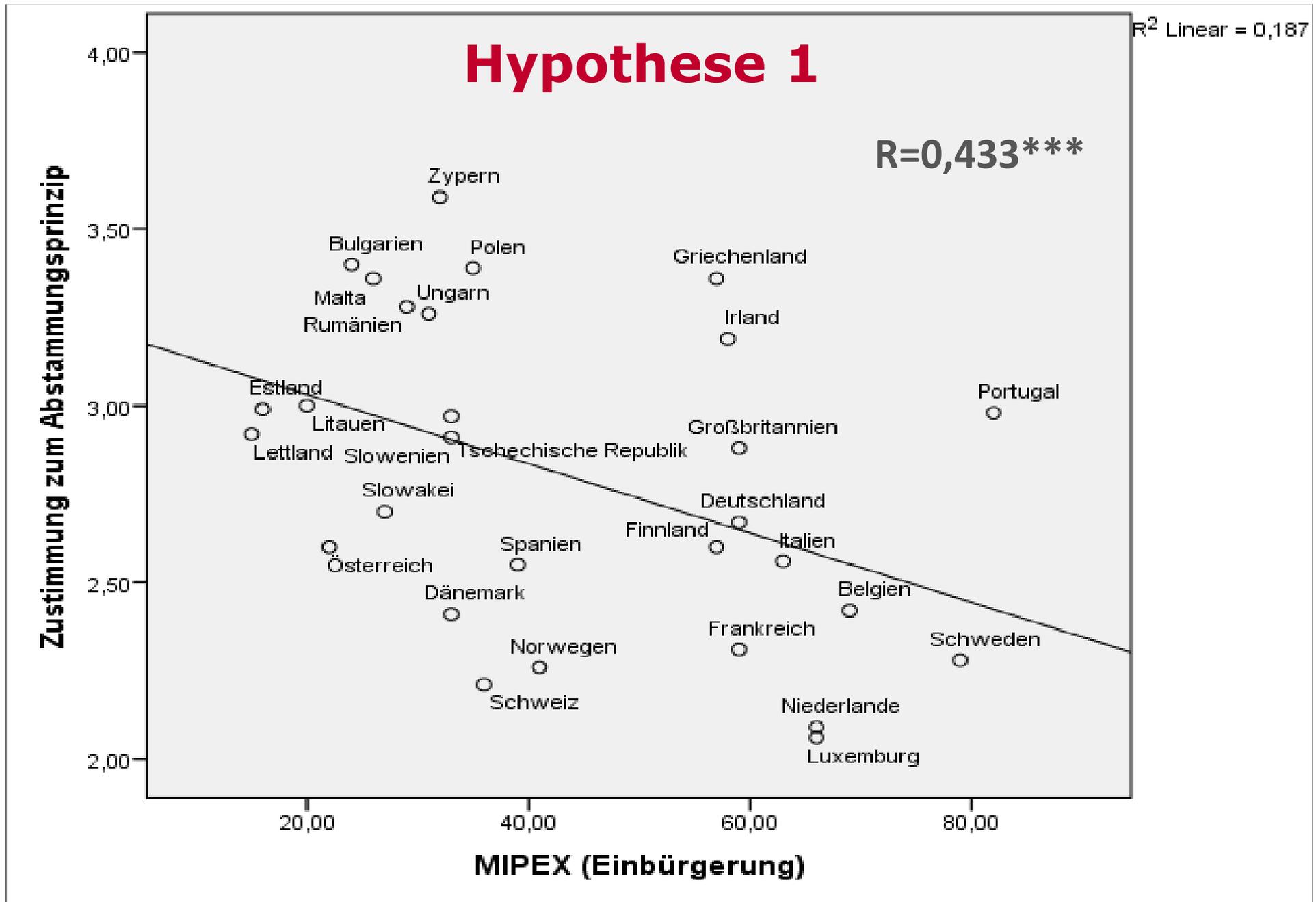
## Hypothese 1

In Ländern, in denen die Einbürgerung für Zugewanderte vergleichsweise unkompliziert geregelt ist, wird das Prinzip der ethnischen Abstammung als weniger wichtig erachtet als in Ländern, in denen es vergleichsweise schwierig ist, die Staatsbürgerschaft zu erlangen

## Hypothese 2

Die Zustimmung zum ius-sanguinis Prinzip geht mit der Ablehnung von Muslimen einher.

 Die Regelungen der Staatsbürgerschaft wirken sich indirekt auf die Einstellungen gegenüber Muslimen aus

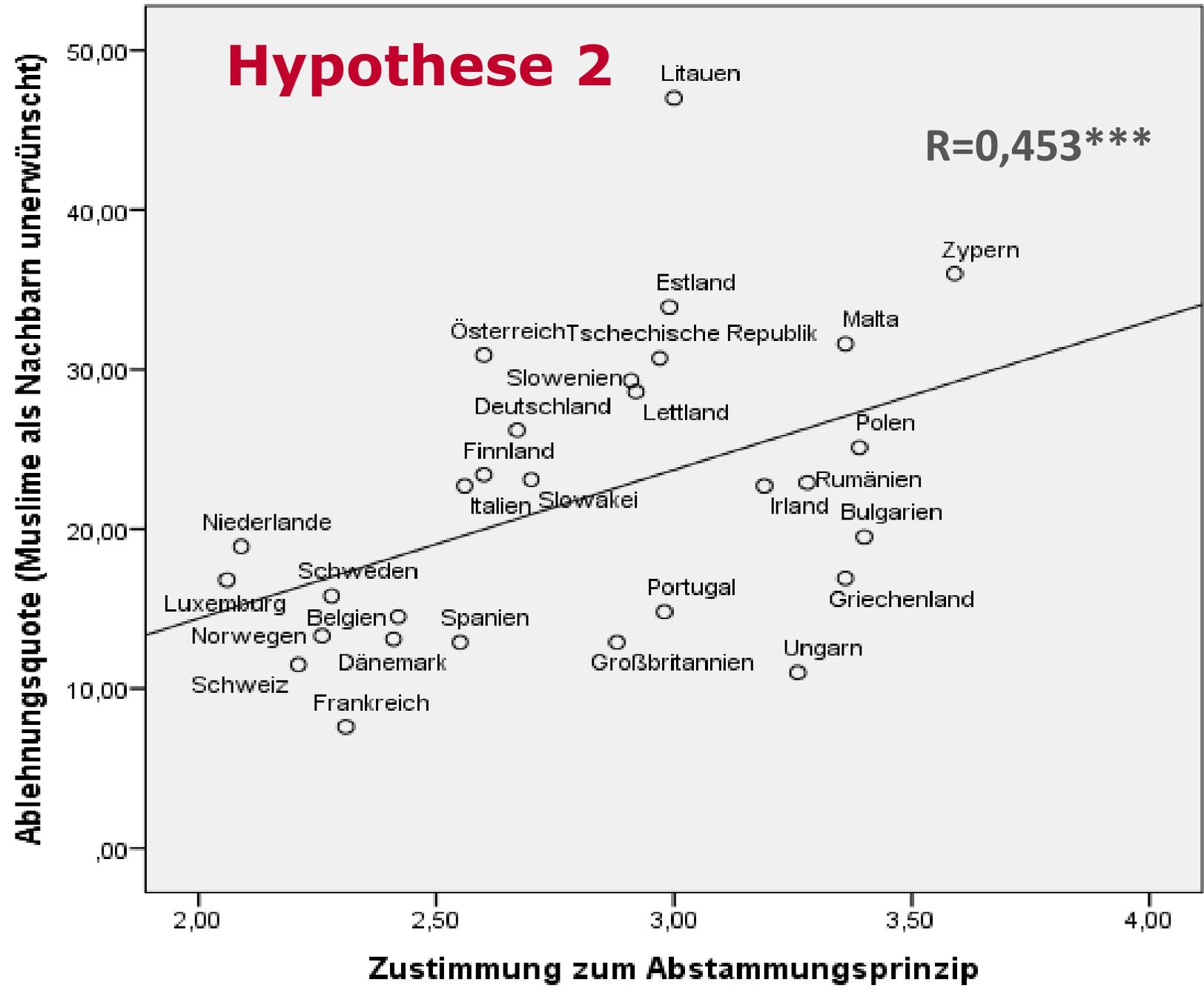


Quelle EVS 2008-2010; MIPEX 2010

R<sup>2</sup> Linear = 0,205

# Hypothese 2

R=0,453\*\*\*



## Fazit

- **In Ländern, in denen die Einbürgerungsmöglichkeiten als ungünstig eingestuft werden, ist die Zustimmung zum Abstammungsprinzip größer als in Ländern, in denen eher günstige Einbürgerungsmöglichkeiten vorherrschen**
- **In Ländern, in denen häufiger die Einstellung vorzufinden ist, dass man für das nationale Zugehörigkeitsgefühl Vorfahren aus der jeweiligen Nation brauche, ist in der Regel auch die Ablehnung gegenüber Muslimen signifikant stärker ausgeprägt.**
- **Vorsichtige Prognose für Deutschland: es ist zu erwarten, dass die Einbürgerungsmöglichkeiten noch erleichtert werden und dementsprechend müssten sich auch die Einstellungen gegenüber Muslimen in Deutschland verbessern.**

# Problem/Forschungsdefizite

- **Ein Problem ergibt sich bei der Interpretation in Bezug auf die Kausalrichtung**
- **Ein weiteres Problem entsteht dadurch, dass die vorliegenden Ergebnisse aufgrund der begrenzten Möglichkeiten der statistischen Analyse rein deskriptiv sind**

Literatur: Yendell, Alexander: Kapitel 6 - Der Zusammenhang zwischen Regelungen der Staatsbürgerschaft, nationaler Identität und der Ablehnung von Muslimen. In: Pollack, Detlef; Müller, Olaf; Rosta, Gergely; Friedrichs, Nils, Yendell, Alexander (2014): Grenzen der Toleranz: Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in Europa. VS Verlag. Wiesbaden.

# **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Alexander Yendell  
Institut für Praktische Theologie  
Abt. Religions- und Kirchensoziologie  
Martin-Luther-Ring 3, D-04109 Leipzig

Telefon: +49 341 9735465

Telefax: +49 341 9735469

email: [alexander.yendell@uni-leipzig.de](mailto:alexander.yendell@uni-leipzig.de)